

WIRBELSCHRÖPFEN

Wirbel können nicht nur seitlich „verrutschen“, sondern auch nach innen „wandern“ und sich so dreidimensional verschieben. Häufig passiert das nach Traumen wie einem Autounfall oder einem Sturz, aber auch durch ruckartigen Druck auf die Wirbelkörper von oben – z.B. beim Einrenken in Rückenlage.

Eine Verschiebung der Wirbel nach innen führt i.d.R. nicht nur zu einer energetischen Unter-versorgung der inneren Organe, sondern auch zu einem Schock auf Rückenmarksebene, welchen der Körper speichert. Als Folge scheint sich der Wirbel über die daraus resultierende punktuelle Überspannung und Kontraktion der Rückenstrecker und tiefen Rückenmuskeln in diesem Bereich nach innen zu ziehen. Die Schmerzleitung wird somit unterbrochen und Ausstrahlungen und Schmerzen sind die Folge. Die vom Rückenmark ausgehenden Nervenverzweigungen erhalten Fehlinformationen, die zu einer Unterversorgung des jeweiligen Organs führen. So kann z.B. ein nach innen gewanderter 3. Brustwirbel über einen längeren Zeitraum hinweg zu Atemproblemen oder gar Asthma führen.

Wie funktioniert es?

Das Wirbelschröpfen erfolgt auf dem Rücken während der Klient in Bauchlage auf der Behandlungsliege liegt.

Um einen nach innen gewanderten Wirbel zu identifizieren wird die gesamte Wirbelsäule abgetastet. Dabei erfolgt ein leichter Druck von oben auf den durch Tastbefund nach innen verschobenen Dornfortsatz des Wirbelkörpers. Ist er empfindlicher als die darüber oder darunter liegenden Wirbel oder schmerzt sogar, so wird dieser Bereich geschröpft.

Je nach zu schröpfenden Bereich werden verschieden große Schröpfgläser aufgesetzt und es wird ein Unterdruck erzeugt. Der Wirbel folgt dann der Sogwirkung des Zuges.

Beim Schröpfen entstehen Ödeme, die sich später oft zu blauen Flecken entwickeln. Diese üben nach dem Abnehmen der Schröpfgläser noch 1-2 Tage eine zentralisierte Sogwirkung auf den geschröpften Wirbel aus. Die blauen Flecken bleiben meist noch 5-10 Tage sichtbar.

Durch den richtigen Energiefluss und die Entlastung des Rückenmarks bleibt ein Wirbel zumeist nach 2-4 Behandlungen in der korrekten Position.

Und es tut noch weiter gut:

Da das Schröpfen generell zu den Ausleitungsverfahren gehört, hat auch das speziellere Wirbelschröpfen viele positive Nebeneffekte.

Im benachbarten Gewebe eines nach innen gewanderten Wirbels finden sich ebenso oberflächliche oder auch tief sitzende Stauungen. Diese werden durch das Schröpfen aufgelöst und danach vom Körper abgebaut. Stoffwechsel und Immunsystem werden hierdurch ebenfalls aktiviert, die Zellen werden besser mit Energie versorgt und Gift- und Schlackenstoffen werden schneller abtransportiert.

Muskelverspannungen, verklebte Faszien und tiefe, verklebte Bandstrukturen lösen sich.

Das Wirbelschröpfen ist eine äußerst hilfreiche Ergänzung zur manuellen Therapieform der DORN Methode. Ist ein Wirbel nach innen gewandert, kann er zunächst nicht auf eine zusätzliche seitliche Verschiebung überprüft, bzw. korrigiert werden. Nach dem Schröpfen ist dies aber möglich. Deshalb ist es nach einer Wirbelschröpfbehandlung immer elementar eine anschließende Überprüfung und ggf. Korrektur nach der DORN Methode vorzunehmen.